

1. EINLEITUNG	9
1.1 Problemstellung und Zielsetzung	9
1.2 Zum gegenwärtigen Forschungsstand	10
1.3 Zum methodischen Vorgehen	11
2. DER BEGRIFF »ACKERBÜRGER«	14
2.1 Zur Etymologie des Begriffs »Ackerbürger«	14
2.2 Das Verständnis des Begriffs »Ackerbürger« in der Forschung	15
2.3 Die Verwendung des Begriffs »Ackerbürger«	20
2.4 Die Abgrenzung des Begriffs »Ackerbürger«	21
2.5 Zusammenfassung	23
3. DER BEGRIFF »ACKERBÜRGERSTADT«	25
3.1 Zur Forschungssituation	25
3.2 Die Definition des Begriffs »Ackerbürgerstadt«	30
3.3 Die Abgrenzung des Begriffs »Ackerbürgerstadt«	33
3.3.1 Die Abgrenzung zum Dorf	33
3.3.2 Die Abgrenzung zur Stadt	34
3.3.2.1 Ackerbürgerstadt, Zwergstadt und Landstadt	36
3.3.2.2 Ackerbürgerstadt und Kleinstadt	38
3.4 Die Ableitung weiterführender Fragen	39
4. ACKERBÜRGERSTÄDTE IN WESTFALEN	40
4.1 Die Entstehung der Ackerbürgerstädte	40
4.1.1 Die historischen Siedlungssysteme in Westfalen	43
4.1.2 Die Wüstungserscheinungen	45
4.1.3 Die Wirtschaftsentwicklung der Städte	47
4.1.4 Die räumliche Lage der Ackerbürgerstädte	51
4.1.5 Zusammenfassung	51
4.2 Minderstadt, Weichbild, Freiheit und Ackerbürgerstadt	52
4.3 Die Anzahl der Ackerbürgerstädte in Westfalen	57
4.4 Zur Lage und räumlichen Verbreitung der Ackerbürgerstädte in Westfalen	62
4.5 Die Physiognomie der Ackerbürgerstädte in Westfalen	66
4.5.1 Der Grundriß	66
4.5.2 Der Aufbau	78
4.5.2.1 Die Ackerbürgerhäuser Westfalens in der Forschung	79
4.5.2.2 Zur Definition des westfälischen Ackerbürgerhauses	80
4.5.2.3 Physiognomie und Struktur des westfälischen Ackerbürgerhallenhauses	82
4.5.2.4 Die Entstehung und Entwicklung der westfälischen Ackerbürgerhallenhäuser	90
4.5.2.5 Ackerbürgerhallenhäuser und die beruflich-soziale Stellung der Bewohner	101
4.5.2.6 Die räumliche Verbreitung der Ackerbürgerhallenhäuser in Westfalen	107
4.5.2.7 Verteilung und räumliche Lage der Ackerbürgerhallen- häuser in der Stadt	109

4.6	Zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Ackerbürgerstädte in Westfalen	117
4.7	Die Einwohnerzahlen der westfälischen Ackerbürgerstädte	125
4.8	Zur Zentralitätsbestimmung westfälischer Ackerbürgerstädte	133
4.9	Die Entwicklung und der Verlust der ackerbürgerlichen Funktionen in den westfälischen Ackerbürgerstädten	136
5.	AUSGEWÄHLTE WESTFÄLISCHE BEISPIELSTÄDTE UND ACKERBÜRGERHALLENHÄUSER	150
5.1	Die Beispielstädte	150
5.1.1	Drensteinfurt als Beispiel einer Ackerbürgerstadt	150
5.1.1.1	Das Ackerbürgertum in Drensteinfurt. Zur Forschungssituation	150
5.1.1.2	Drensteinfurts Entwicklung. Ein kurzer historischer Abriss unter Berücksichtigung der ackerbürgerlichen Struktur	151
5.1.1.3	Die Befragung zum Ackerbürgertum in Drensteinfurt	157
5.1.1.4	Die Auswertung der empirischen Untersuchung »Ackerbürgertum in Drensteinfurt«	158
5.1.1.4.1	Die Bauten der Ackerbürger	158
5.1.1.4.2	Die landwirtschaftliche Tätigkeit der Ackerbürger	166
5.1.1.4.3	Berufliche und soziale Struktur der Ackerbürger	176
5.1.1.4.4	Die Entwicklung des Ackerbürgertums	180
5.1.1.5	Zusammenfassung	184
5.1.2	Die Bergsiedlung Padberg als Ackerbürgerstadt	187
5.1.3	Das Beispiel Brilon: Die Entwicklung einer Ackerbürgerstadt zur Fremdenverkehrsgemeinde	194
5.2	Die Inwertsetzung von Ackerbürgerhallenhäusern	202
5.2.1	Die »Alte Post« in Drensteinfurt	206
5.2.2	Das Wohnhaus Donat in Lemgo	216
6.	ZUSAMMENFASSUNG	222
7.	ANMERKUNGEN	233
8.	LITERATURVERZEICHNIS	259
	SONSTIGE QUELLEN	277
	KARTEN UND PLÄNE	278
9.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	279
	TABELLENVERZEICHNIS	284
10.	ORTSREGISTERh	286
11.	BILDANHANG	289